

Sachbericht zur Gemeinwesenarbeit (GWA) in den Sozialen Brennpunkten der Stadt Ludwigshafen (Bliesstr. / Bayreuther Str. und Mundenheim West) für das Berichtsjahr 2020



1.) Teilnehmer

Träger der Arbeit ist die Ökumenische Fördergemeinschaft Ludwigshafen gemeinnützige GmbH (ÖFG)

2.) Aufgaben und Ziele

Aufgaben der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen ist die Sozialarbeit als Hilfe zur Überwindung der Obdachlosigkeit und der Verbesserung der Lebensumstände in Sozialen Brennpunkten im Raum Ludwigshafen. Sie sorgt für die Schaffung sozialpädagogischer Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Fördergemeinschaft arbeitet mit Trägern und Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, der Schulen und anderen kirchlichen und kommunalen Behörden zusammen und ist im Rahmen der Zusammenarbeit zur Übernahme von Aufgaben in diesen Wohngebieten bereit. Die Fördergemeinschaft erfüllt ihre Zwecke insbesondere durch den Betrieb folgender Einrichtungen:

1. Spiel- und Lernstube in der Bayreuther Straße (Kindergarten)
2. Spiel- und Lernstube in der Bayreuther Straße (Kinderhort)
3. Ökumenische Kindertagesstätte Hartmannstraße
4. KTS Wattstraße
5. Jugendzentrum in Mundenheim
6. Jugendclub in der Bliesstraße
7. Ambulante und stationäre Erziehungshilfen
8. Modellprojekt mit Mädchen und Frauen im Obdach
9. Gemeinwesenarbeit/Straßensozialarbeit

3.) Aktivitäten und Häufigkeit der Gemeinwesenarbeit (GWA)

Gemeinwesenarbeit entwickelt gemeinsam mit Nicht-Privilegierten aktivierende lebenswelt- und sozialraumorientierte Maßnahmen im Sinne einer emanzipatorischen Selbsthilfepraxis. Selbstorganisation und Selbstwirksamkeit stehen im Zentrum der klientelorientierten Handlungsstrategien. GWA bedient sich im Rahmen der verschiedenen Gestaltungsprozesse der jeweils wirksamsten Methoden aus Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit, Wohnumfeld-Verbesserung sowie sozialpolitischer Intervention und Öffentlichkeitsarbeit und handelt im Kontext interdisziplinärer Netzwerke.

Die GWA der ÖFG wirkt am Aufbau von Hilfestrukturen in den Obdach-Gebieten Mundenheim-West und Bayreuther Straße mit. Ziele sind die individuelle Verbesserung von Lebensqualität und -situation sowie die Entwicklung gemeinsamer Strategien hin zu Konzepten der Umgestaltung von Wohngebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf, hin zu Quartieren, die heutigen Ansprüchen hinsichtlich Hygiene, Gesundheit und Wohlbefinden genügen. Von besonderer Bedeutung sind seit 2011 Gruppenarbeit und Einzelfallhilfe. Darüber hinaus werden Interessen der Bewohnerschaft in Gremien und in Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen vor allem der Stadt Ludwigshafen vertreten. Partizipation und Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner sind Bausteine, um die Lebensbedingungen im Stadtteil positiv zu entwickeln.

Nach wie vor organisiert die GWA wichtige Expertenrunden hauptverantwortlich, namentlich die „KOKO“ in Mundenheim und den „AK Blies-Bayreuther“ in der Region West. Zu den originären Vernetzungsaufgaben gehört auch die Kontaktpflege mit Einrichtungen aus Politik, Verwaltung,



Kirchen, Wirtschaft und Ehrenamt. Außerdem ist die GWA in der Regionalgruppe Süd und in der Steuerungsgruppe des Landesnetzwerks Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit Rheinland-Pfalz sowie weiteren Fach-Gremien vertreten, wozu auch der Runde Tisch Asyl gehört.



Bedauerlicher Weise waren sowohl die Vor-Ort-Angebote als auch die interdisziplinäre Vernetzungstätigkeit seit März 2020 coronabedingt stark eingeschränkt. Bereits zu Beginn des Ausbruchs der Pandemie versuchten die verbliebenen Mitarbeitenden der GWA durch spendenfinanzierte Soforthilfe die Bewohner*innen der Einweisungsgebiete konkret zu unterstützen. Nach und nach wurde auch die Gremienarbeit unter Zuhilfenahme von elektronischen Medien wieder aufgenommen. Tatsache ist jedoch, dass fast das gesamte Jahr 2020 hindurch keine Arbeit wie üblich möglich war. Einige Angebote sind völlig zum Erliegen gekommen, sehr häufig musste improvisiert werden. Gleichwohl wurde die Notwendigkeit der Präsenz vor Ort als unabdingbar erkannt und darauf reagiert. Das „Stadteilzentrum West“ und das „Haus der Begegnung“ waren weit über die Stadteilgrenzen hinaus die einzigen Beratungsstellen, die im Direktkontakt vielen Mitmenschen den formellen Alltag ermöglichten und weiterhin noch ermöglichen, während Ämter und Institutionen geschlossen blieben.

Auch das sozialpolitische Engagement blieb beeinträchtigt. Das gemeinsam mit der Caritas und dem Haus St. Martin Ludwigshafen entwickelte die Netzwerk Wohnungslosenhilfe (NEWO), 2019 mündend in das mit Mitarbeitenden aus 17 Einrichtungen bestückte „Arbeitsbündnis Wohnen Ludwigshafen“, konnte zunächst nicht mehr und im Lauf des Jahres nur noch digital stattfinden. Die Kooperationen mit der „Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen“ sowie mit der „Hochschule Mannheim“ beschränkten sich größtenteils auf Informationsaustausch. Ab Sommer 2021 soll die Zusammenarbeit verstärkt wieder aufgenommen werden.

Die Bewohnerzeitung der GWA „Bayreuther Echo / Der Flurbote“ erschien auch 2020 dreimal; in dieser Krisenzeit erwies sie sich als besonders geeignetes Medium, um Bewohner*innen und die interessierte Öffentlichkeit über die aktuelle Situation und die speziellen Angebote zu informieren. Auch 2020 berichteten Print- und weitere Medien über Chancen und Missstände in den Einweisungsgebieten. In diesem Zusammenhang ist auch die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung in zwei 2018 gegründeten Arbeitskreisen zu nennen; diese ruhten 2020 zwar die längste Zeit, die Zusammenarbeit jedoch fand auf verschiedenen Ebenen weiterhin statt, nicht zuletzt mit der Koordinierungsstelle für Psychiatrie.

Wichtige neue Projekte, vorwiegend vor dem Hintergrund der im Mai '20 getroffenen Entscheidung, wesentliche Veränderungen in den Einweisungsgebieten herbeizuführen, konnten auf den Weg gebracht werden. Hierbei ist vor allem die verdichtete Kooperation mit dem Krankenhaus Zum Guten Hirten zu nennen. Ein gemeinsamer Antrag zur Förderung durch die BASF wurde im Spätjahr eingereicht. Ebenso wurde noch 2020 mit Beratungseinheiten und Weitergabe der Interessenbekundungen zu dem von der Stadt Ludwigshafen im Rahmen ihres Sozialkonzeptes mitentwickelten Dezentrierungsmodell, welches Hilfe nach den §§ 67 ff SGB XII bieten soll, entsprechende Maßnahmen seitens der GWA eingeleitet.

Mundenheim-West

Die Gemeinwesenarbeit in Mundenheim-West bietet ein Kombinationsmodell an, welches Methoden der Sozialberatung, sozialpädagogischer Gruppenarbeit und Sozialraumorientierung im Haus der Begegnung miteinander verbindet. Im Vordergrund stehen Integration Hilfesuchender in bestehende und neu zu schaffenden Angeboten sowie in das Wohngebiet, Herstellung und Verbesserung von sozialen Kontakten und Unterstützung in Biografie bedingten Notlagen. Das 2019 entwickelte Angebot für Frauen „f.e.m.“ – (frauen. existenzen. menschenrechte), welches gebietsübergreifend sowohl in Mundenheim-West als auch in der Bayreuther Straße angeboten wird, etablierte sich. Leider bewirkte die durch Corona unumgänglich gewordenen Maßnahmen auch hier eine Angebotsverringerung.



Die Zielgruppe definiert sich grundsätzlich aus den Bewohner*innen der Asylunterkünfte in der Kropsburg- und der Flurstraße der Stadtverwaltung Ludwigshafen und Bewohner*innen der städtischen Obdachlosenunterkunft in der Kropsburgstraße. Gleichwohl sucht die GWA Kontakt zu den anrainenden Anwohner*innen in dem Stadtviertel Mundenheim-West. Große Teile der definierten Zielgruppe wurden durch mehrere Angebote, Aktionen und Maßnahmen – untenstehend näher beschrieben – erreicht bzw. gebunden und mit dem Hintergrund von Partizipation und Empowerment in die Arbeit des Haus der Begegnung (HdB) integriert. Auch Teile der anrainenden Nachbarschaft wurden durch Kontaktarbeit in die Entwicklung der GWA vor Ort eingebunden.

Angebote und Projekte

Neben den individuellen Beratungseinheiten runden Angebote und Projekte die Zielfindung ab. Aktuelle Erfordernisse, Wünsche und Bedarfe ergänzen bzw. verändern die Angebote und Projekte im Berichtszeitraum. Indessen Gruppenarbeit nur noch in Ansätzen stattfinden konnte, erhöhte sich der Bedarf an Einzelfallberatung.

Café MUH!

Das 2015 installierte Café MUH! gehörte zu den bewährten Maßnahmen der Gemeinwesenarbeit in Mundenheim. Allerdings trugen die Veränderungen im Lebensalltag besonders der Asylbewerber*innen zu einer Angebotsveränderung bei. Eben durch geknüpfte Kontakte wurden Arbeitsverhältnisse geschaffen, in Sprachförderkurse überführt und andere soziale Kontakte aufgebaut, die das Angebot Café MUH! nicht mehr zeitgemäß erscheinen lassen. Noch 2019 wurde versucht darauf zu reagieren: In Kooperation mit der Koordinatorin der Malteser Interkulturellen Begegnungsstätte in Ludwigshafen soll ein Sprachencafé das Angebot aufrechterhalten. In lockerer Atmosphäre besteht die Möglichkeit Fremdsprachenkenntnisse aufzufrischen und neue Leute kennenlernen.

Kinderfrühstück

Frühstück ist bekanntlich die wichtigste Mahlzeit des Tages. Besonders die Ferienzeit bietet sich an, auch die Zielgruppe Kinder an das Haus der Begegnung heranzuführen. Hier soll nicht nur basale Ernährung als Energiespeicher dienen. Als wichtiger Faktor erweist sich das multikulturelle Miteinander als ein weiterer zentraler Bestandteil des – in den Schulferien – kontinuierlichen Angebotes. Dieses Angebot konnte 2020 aus bekannten Gründen nicht stattfinden.

Weihnachtsmarkt / Jubiläumsfest 1250 Jahre Mundenheim

Als fester Bestandteil der Angebote im Jahreszyklus sollte zum vierten Weihnachtsmarkt – diesmal zum 6. Dezember – eingeladen werden. 2019 wurden noch Weihnachtsgestecke gebastelt, Ehrenamtliche, BewohnerInnen und Fachkräfte der Sozialen Arbeit boten verschiedene Aktionen und weihnachtliche Kulinarika an. Es ist hervorzuheben, dass am Weihnachtsmarkt tatsächlich Menschen jeden Standes und jeder Kultur aus dem Wohngebiet begeistert teilnehmen. Auch der Weihnachtsmarkt 2020 viel aus.

Leider musste auch das groß geplante Jubiläumsfest 1250 Jahre Mundenheim abgesagt werden.

Kochclub

Mittlerweile etabliert in Mundenheim ist der Kochclub, eine internationale Initiative, dem seit Herbst 2018 ein professioneller Koch, der im Gebiet lebt, ehrenamtlich vorsteht. Einmal wöchentlich kommen Menschen vorwiegend aus der Flurstraße und Kropsburgstraße zusammen und tauschen sich bei selbstgekochten Speisen über alle möglichen Themen aus. Die Kombination aus ehrenamtlichem Engagement, kontinuierliche Teilnahme der BewohnerInnen und anwesenden

Fachkräfte der GWA, ermöglichen konsequent Projektentwicklungen. U.a. im Kochclub wurden im Vorfeld die Vorbereitung einer aktivierenden Bewohnerbefragung in die Wege geleitet. Leider konnte auch diese Aktivität in 2020 nur eingeschränkt bzw. gar nicht stattfinden.



Nachbarschaftshilfe und Fahrdienst

Es etablierte sich eine personenorientierte Nachbarschaftshilfe, welche sich besonders in den Bereichen Einkaufen und Renovierung als sehr hilfreich erwies. Im August und September bot das Haus der Begegnung zusätzlich einen Einkaufs-Fahrdienst einmal die Woche an.

Im Zuge der jeweils aktualisierten Verordnungen konnten keine Gruppenangebote in der Pandemie stattfinden. Demnach musste auch der Kochclub seine gewohnte Arbeit- und Angebotsstruktur ändern. Stattdessen wurden nach den Hygienevorschriften verpackte Nahrungsmittel und – in Kooperation mit dem Heinrich-Pesch-Haus – portionierte warme Mahlzeiten an die Bewohner*innen ausgegeben.

fem. – Frauen Existenzen Menschenrechte

Unterstützt und fördert Frauen aller Nationalitäten, die in den beiden Einweisungs- bzw. Obdachlosengebieten der Stadt Ludwigshafen leben müssen.

fem. mobil
fem. international
fem. frühstück

Beinhaltet eine Angebotsstruktur, die sowohl individuell als auch inklusiv ausgerichtet ist und verbindet soziale und mobile Gruppenarbeit mit Einzelberatung und Kulturpädagogik. Mit einer künstlerischen Aktivierung wird versucht den Dialog zwischen Menschen zu initiieren, wo der sprachliche Ausdruck noch nicht entwickelt ist.

Die offenen Angebote, die an unterschiedlichen Tagen an unterschiedlichen Orten stattfinden, unterscheiden und ergänzen sich. Die Frauen können auswählen, welches Angebot für sie das Passende ist. Die einzelnen Segmente entsprechen akuten Bedarfen und sind eine Weiterentwicklung zu den bisher gemachten Erfahrungen in den Einweisungsgebieten mit den Frauen vor Ort aus dem zweijährigen „Eltern und Kind Gruppen Projekt Speedy Gonzales“

Das Angebot fand 2020 je nach aktueller Hygieneverordnung nur eingeschränkt statt.

Aktivierende Bewohnerbefragung

Das Erarbeiten und Ausformulieren von Zielen ist ein entscheidender Schritt im Rahmen von Projektplanungsprozessen. An ihnen orientieren sich weitere Schritte. Auseinandersetzung mit den Zielen und den Wegen zu deren Erreichen spielen darin eine wesentliche Rolle. Ein Handlungsfeld der GWA beinhaltet die Möglichkeit einer Bewohnerbeteiligung in diesen Prozessen, um gemeinsam erarbeitete und ausformulierte Ziele in Angriff zu nehmen.

Die in den Monaten April, Mai, Juni 2019 durchgeführte Bewohnerbefragung in der Obdachlosenunterkunft Mundenheim-West mit dem Ziel einer allgemeine Wohnumfeldverbesserung wurde noch 2019 ausgewertet und konzeptionell umgesetzt.

Ganz oben stand der Wunsch, dass alle Wohnungen modernisiert und renoviert werden müssen. Die Auseinandersetzungen mit den Ergebnissen führten zu weiteren Vorgehensweisen. Man entschied sich für weitere Wohnerversammlungen, bei denen Fragen in Form eines Katalogs festgehalten und an die Sozialdezernentin weitergeleitet wurden. Dem Wunsch, bei einer der Wohnerversammlungen Rede und Antwort zu stehen, kam die Sozialdezernentin nach und erörterte mit interessierten Bewohner*innen im HdB den Fragekatalog. Der im Anschluss an die



Bewohnerversammlungen etablierte Bewohnerrat gab sich den Namen „Interessengemeinschaft“ und plante eigenständige Sitzungen in 2020, welche bis Februar 2020 durchgeführt wurden.

Im Oktober 2020 kam es zu einer weiteren Bewohnerversammlung, zu der die Sozialdezernentin eingeladen hatte und wegen der Hygieneverordnungen am Haus der Begegnung Open Air stattfand. U.a. wurde das oben schon erwähnte Dezentralisierungsmodell vorgestellt.

Beratung durch externe Fachkräfte

Das HdB dient weiterhin als Anlaufstelle für Beratung und Freizeitgestaltung. Gut angenommen, konnte das HdB seine Berechtigung im Quartier festigen. Besonders die Sozialberatung wird nach wie vor von Asylbewerber*innen, Flüchtlingen und Altbewohner*innen nachgefragt. Umfassende Netzwerkarbeit machte die Unterstützung von externen Fachkräften möglich.

Ein weiterer Schwerpunkt der GWA war und ist die Vernetzung mit den vor Ort tätigen Einrichtungen und MitarbeiterInnen. Die enge Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum, der Spiel- und Lernstube Ebernburg sowie das Miteinander mit den vor Ort tätigen Mitarbeiter*innen der städtischen Wohnraumsicherung ist Garant für die Beachtung der konzeptionellen Ausrichtung des HdB.

Bayreuther Straße

Wie oben angedeutet, bedeutete 2020 für die Arbeit der GWA in der Bayreuther Straße einen tiefen Einschnitt. Die im Spannungsfeld zwischen Hoffnung auf Verbesserung der Lebensqualität und gesundheitsgefährdenden Wohnbedingungen von der GWA unterstützten Personen waren zusätzlichen Beeinträchtigungen ihrer Lebensqualität ausgesetzt. Mehrere Verankerungspersonen verstarben in diesem Jahr. Die Gruppenarbeit musste modifiziert werden, so die Kochgruppe, die zu einer Essenausgabe wurde: kalte Speisen, hygienisch verpackt sowie Lunch-Pakete wurden den Bewohner*innen unter Wahrung der Vorschriften ausgehändigt. Für die Einzelfallberatung konnte ein Open-Air-Angebot auf der Terrasse des Stadtteilzentrums entwickelt werden, das allerdings erst 2021 umgesetzt werden kann.

Sämtliche weiteren Angebote wie das Repair Café blieben auf sporadische Aktionen beschränkt. Boule- und Schachspiel war seit März überhaupt nicht mehr möglich. Das spendenfinanzierte Projekt STREET DOC blieb auf die Dessauer Straße beschränkt.

Angebote und Projekte

Kochgruppe

Dreimal wöchentlich wurde bis Februar 2020 die seit 2012 gut besuchte Kochgruppe angeboten, montags, mittwochs und freitags von 10-13 Uhr. Im Schnitt 15, mitunter bis zu dreißig Personen aus der Bayreuther Straße und Umgebung nahmen einst an der Kochgruppe teil. Stattdessen werden nach den Hygienevorschriften verpackte Nahrungsmittel an die Anwohnenden ausgegeben.

Gastgarten

Zur Kochgruppe gehört auch ein Gastgarten, wo sich Bewohner*innen gewöhnlich vor allem bei gutem Wetter aufhielten. Im Berichtsjahr wurde das Gelände vorwiegend für Kurzberatungen sowie zur Übergabe von Essenspaketen genutzt.

Boule-Gruppe

Spenden haben die Einrichtung einer Boule-Bahn direkt am Gastgarten ermöglicht. Diese soll ab 2021 neu ins Leben gerufen werden. Selbiges gilt auch für das Repair Café, die Präsentbibliothek, die Kleiderkammer und das „Spaßbad Arabella.“

Stadtteilzentrum West

Seit Oktober 2014 unterhält die GWA im neu erbauten Stadtteilzentrum West ein Büro, wo bis Februar 2020 dreimal wöchentlich zu Kochgruppenzeiten sowie nach Bedarf Sozialberatung stattfand. Außerdem werden im Rahmen der Entwicklung des SZW Projekte koordiniert und initiiert. Hierbei ist eine enge Kooperation u.a. mit der SLS Abenteuerland und dem Emmi-Knauber-Hort Voraussetzung, seit 2018 koordiniert von David Sarro.

NHL – Nachbarschaftshilfe Ludwigshafen

Im Laufe des Sommers 2019 entstand die selbstorganisierte NHL, bestehend aus handwerklich geschulten Bewohner*innen der Bayreuther Straße. Da die versprochenen Sanierungsmaßnahmen der Stadtverwaltung im großen Maßstab noch auf sich warten ließen, griffen die engagierten NHL-Mitglieder selbsttätig ein. GWA begleitete das Projekt, organisierte Materialspenden und half logistisch, beteiligte sich jedoch nicht aktiv an den Instandsetzungsarbeiten. Bedauerlicher Weise sind die Hauptbeteiligten 2020 verstorben.

STREET DOC / STREET DOC DENTAL

Nach einer Unterbrechung im April wurden auch 2020 von medizinischen und zahnmedizinischen Fachkräften wieder zahlreiche Behandlungen von unterversorgten Kranken durchgeführt, jedoch nur noch an der Destination Dessauer Straße. Ein Team aus Arzt oder Ärztin, Arzthelferin und Gemeinwesenarbeiter berät und unterstützt Menschen mit unzureichender medizinischer Versorgung. In der Praxis Dessauer Straße bietet „STREET DOC Dental“ Hilfe im Bereich Zahnmedizin an. In vielen Fällen ist eine umfangreiche Nachbetreuung durch die Sozialarbeit notwendig. Die positive Tendenz in der Bayreuther Straße, dass zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner wieder reguläre Arztpraxen aufsuchen und den STREET DOC nicht mehr benötigen, hat sich 2020 weiterhin bestätigt. Die Präsenz des STREET DOC in den Einweisungsgebieten wäre nach wie vor bedeutsam und wird baldmöglichst wieder angestrebt.

Das STREET DOC-Projekt fußt auf der ehrenamtlichen Mitarbeit von bislang ca. 60 Ärzten und Ärztinnen, Zahnärzten und Helferinnen und finanziert sich ausschließlich über Spenden. Nur dank des Engagements vieler privater und öffentlicher Förderer ist der Einsatz im bisherigen Umfang möglich.

Ausschüsse/Arbeitskreise



Wie oben erwähnt, konnte die Mitwirkung in den hier aufgeführten Gremien 2020 nur eingeschränkt stattfinden.

Überregional:

- Mitglied in der Regionalgruppe Süd des Landesnetzwerkes Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit.
- Mitglied in der Sprechergruppe des Landesnetzwerkes Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit Rheinland-Pfalz.
- Regionaltreffen der medizinischen Ambulanzen im Rhein-Main-Saar-Neckar-Gebiet
- Mitentwicklung einer mit Koblenz und Mainz vernetzten Beratungsstelle im Zusammenhang des Gesundheitsfonds „Anonymer Krankenschein.“

Regional:

Die Fördergemeinschaft ist auch in verschiedenen Ausschüssen und Arbeitskreisen in Ludwigshafen vertreten.

- Vorsitz des Jugendhilfeausschuss der Stadt Ludwigshafen
- Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung
- Mitglied im Arbeitskreis externe Qualitätssicherung
- Leitung des AK der sozialen Einrichtungen in Mundenheim-West (KoKo)
- Leitung des AK der sozialen Einrichtungen in der Bliesstr./Bayreuther Str. (AK Blies/Bayreuther
- AK-West im Rahmen der „Sozialen Stadt“
- Mitinitiator des „Netzwerks Wohnungslosenhilfe (NEWO)“
- Mitinitiator und Mitglied im „Aktionsbündnis Wohnen“ (2018)
- Mitglied Fachgruppe „Visionen“ im Aktionsbündnis Wohnen seit 2018
- AK Entwicklung eines Sozialkonzeptes für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen in Ludwigshafen
- Verschiedene Kooperations- / Arbeitskreise vor Ort, vertreten durch die Einrichtungsleitungen

4.) Personalaufwand

Geschäftsführung:

1 Dipl. Sozialarbeiter

Gemeinwesenarbeit/Straßensozialarbeit:

5 Fachkräfte in (Voll- und Teilzeit)

In den Bereichen **Verwaltung, Offene Kinder- und Jugendarbeit** und **Erziehungshilfe** waren 2020 weitere 152 Personen in Voll- und Teilzeit beschäftigt.



5.) **Orte der Aufgabenerfüllung**

Sozialer Brennpunkt Bliessstraße/Bayreuther Straße sowie in dem gesamten Stadtteil West
Sozialer Brennpunkt Mundenheim-West sowie der gesamte Stadtteil Mundenheim
Stadtteil Hemshof. Die Erziehungshilfe findet im gesamten Stadtgebiet von Ludwigshafen statt.

6.) **Öffentlichkeitsarbeit**

www.Foerdergemeinschaft.de

7.) **Bewertung der durchgeführten Projekte**

Für die gesamte Arbeit der Ökumenischen Fördergemeinschaft wurden 2020 ca. 10,2 Millionen EURO aufgewendet. Die Mittel stammen aus den jährlichen Zuwendungen der Gesellschafter, Leistungsentgelte und Zuwendungen der öffentlichen Hand und in einem geringen Maße durch Spenden.

Die ÖFG leistet einen stetigen Beitrag den Menschen in den beiden Obdachlosenwohngebieten von Ludwigshafen einen Weg aus der sozialen Isolation auf zu zeigen, oberste Maxime ist hier die "Hilfe zur Selbsthilfe".

Die Gemeinwesenarbeit der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen steht im Spannungsfeld unterschiedlicher Bestrebungen: Einesteils gehen die Bemühungen seitens der Stadtverwaltung dahin, die Sozialen Brennpunkte Bayreuther Straße und Mundenheim-West aufzulösen; vor allem in Mundenheim spielen erste konkrete Umsetzungsaktivitäten für die Bewohnerinnen und Bewohner eine wichtige Rolle. Andererseits muss die ÖFG dem Umstand Rechnung tragen, dass in den unterprivilegierten Stadtgebieten immer noch hunderte Menschen unter großenteils unwürdigen Bedingungen leben; ein Zeitpunkt für einen Komplett-Abbrisses der bestehenden Gebäude kann bisher noch von niemandem genannt werden. Es gibt jedoch mittlerweile einen Stadtratsbeschluss, dass den Bau von neuem, sozial geförderten Wohnraum in dem Einweisungsgebiet Mundenheim-West und im Anschluss an die Bebauung, den Abriss der bestehenden Notunterkünfte vorsieht. Sehr unwahrscheinlich ist es jedoch, dass die derzeitigen Bewohner zukünftige Mieter der Neubauten sein werden. Viel wahrscheinlicher ist es, dass die Mehrzahl dieser Bewohner in das 2. Einweisungsgebiet, Bayreuther Straße, umgesetzt werden. Für die Bayreuther Straße gibt es Pläne, 2024/25 eine Sanierung durchzuführen, das Quartier aber weiterhin als Einweisungsgebiet für 400 - 550 von Obdachlosigkeit betroffenen Menschen zu nutzen.

Ludwigshafen, Februar 2020